

# Alberto Giacometti

## Lebensdaten

1901 geboren in Borgonovo, Schweiz  
1966 gestorben in Chur, Schweiz

## wichtige Stationen seines Lebens

Giacometti stammt aus einer Künstlerfamilie und nimmt aufgrund seiner herausragenden Begabung das Kunststudium in Genf auf. Studienreisen nach Italien folgt eine Fortsetzung des Studiums in Paris, wo er Kurse in Bildhauerei und Aktzeichnen belegt. Um 1930 schließt er sich den Pariser Surrealisten an, die ihn aber 1938 ausschließen, weil er daneben als Möbeldesigner Geld verdient. Im selben Jahr wird er von einem Auto erfasst und erleidet eine schwere Fußverletzung, die ihn bis 1946 zwingt, an Krücken oder am Stock zu gehen. In dieser Zeit lernt er Picasso und Sartre kennen. Die Kriegsjahre verbringt er in der Schweiz.

1948 hat er seine erste Einzelausstellung mit Skulpturen in New York, die ihm zum Durchbruch verhilft. Seine „Markenzeichen“, die überlängten, zerbrechlich schmalen und schlanken, manchmal fadendünn wirkenden Figuren, werden bei Sammlern immer beliebter. 1962 erhält er den ersten Preis für Bildhauerei der Biennale Venedig.

## Kurzcharakteristik

Giacometti ist einer der bedeutendsten Bildhauer der Moderne. Surrealismus, Kubismus und der Existenzialismus prägen ihn, wodurch er zu einer ganz eigenen Formensprache gelangt. Bekannt ist er für seine schmalen Figuren mit überlängten Gliedmaßen, überbetonten Füßen und von zerbrechlich wirkender Dünnhheit. Fragen nach dem menschlichen Sein, nach Verlorensein und Einsamkeit beschäftigen Alberto Giacometti sein Leben lang. Seine Skulpturen sind teilweise miniaturhaft klein, teilweise auch weit überlebensgroß.

## bedeutende Werke

Der Zeigende, 1947  
Der schreitende Mann, 1960  
Eli Lotar III, 1965